

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 4: Nebelspalter extra

Artikel: Salon-Nachlese : automatisch
Autor: Ritzmann, Jürg / Koufogiorgos, Kostas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

08.18 Gfr Hartmund kehrt nach seinem Kavaliertstart zum Bundeshaus zurück, um mich mitzunehmen. Zwingt Sdt Hartmund, den Rest der Thermoskanne fürs Vaterland auszutrinken. Sehe auf Rückfahrt viele brachliegende Fussballfelder, bei bevorstehender Anbauschlacht zu konfiszieren, selbst jene, für die FIFA keine Steuern zahlt. Arbeite auf Rückfahrt Strategie gegen griechische Speerspitze aus. Sind ja bekannt dafür, dass man sie schlecht trifft, weil sie ständig Sirtaki tanzen. Geistige Notiz: Infanterie instruieren, ein bisschen Vorhalte zu geben.

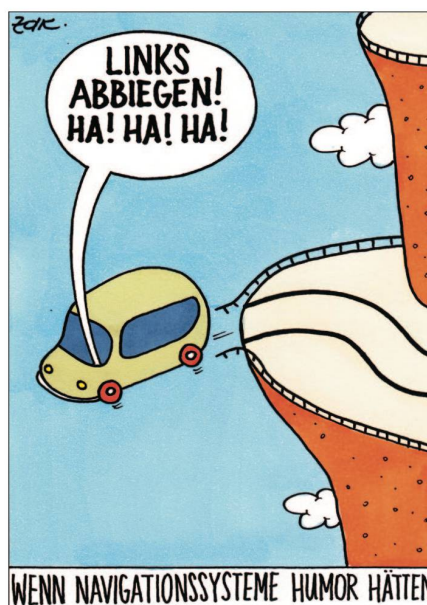
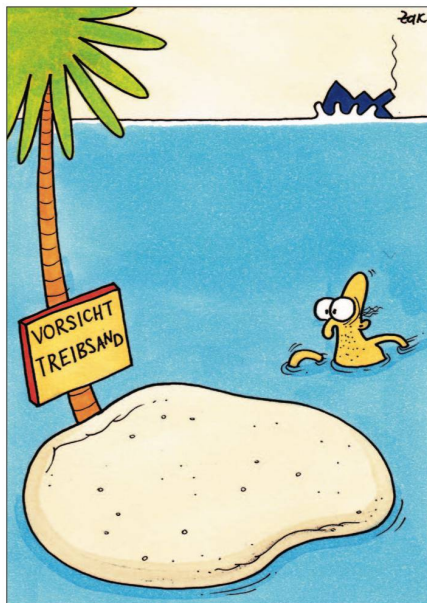
08.25 Hören im Radio, EDA habe Ton gegenüber Libyen verschärft. Sdt Hartmund dreht am Tonknopf, kann aber keine zusätzliche Schärfe einstellen. Bezieht sich wahrscheinlich auf Diplomaten-Sprache. Die sagen jetzt wohl nicht mehr bitte-bitte, sondern nur noch bitte.

09.45 Erreichen Kaserne 212. Kadi im verzweiferten Grabenkrieg auf Kasernenhof. Riss jetzt so lang wie Demarkationslinie im Bundeshaus zwischen Linken und Rechten. Seine Soldaten zu schwach, das Loch unter Einsatz ihres Lebens zu stopfen. Müssen Zürcher sein. Geistige Notiz: Warum liegt Tauglichkeit im Kt. ZH bei fast 0%, wenn die Jusos Molotows herstellen und 1.-Mai-Demonstranten prima Grenadiere im Häuserkampf wären? Weise Kadi an, von Situation Krocki zu zeichnen und in Bern Gebirgsjäger-Ausrüstung zur Bergung aus Gletscherspalten anzufordern, und zwar Feldpost, um die Marke zu sparen. Das Schlimmste: Verlotterte Kaserne 212 sieht aus wie eines dieser halbfertigen, im Rohbau verlumpten Gebäude in Griechenland.

10.05 Nach Latrinengang zurück in meiner Baracke. Biete dem Auswärtigen Amt an, dass die Armee eine Friedensmission zwischen zwei verfeindeten Parteien übernehmen könnte, irgendjemand muss Thomas Borer und Shawne Fielding ja davon abhalten, aufeinander loszugehen. Heute kommen die Griechen wohl nicht mehr. Nehme mir den Rest des Tages frei. Befördere Sdt Hartmund in den Rang des Gfr, damit er sagt, ich sei für einen Notfall auf Pickett, wenn jemand fragt. Geistige Notiz: Schon mal CVP-NR Pius Segmüller anfragen, ob er noch einen Sicherheitsberater mehr brauchen kann.

(Aufgezeichnet von Roland Schäfli)

Total auf Zak



CARTOONS: MARTIN ZAK

Salon-Nachlese

Automatisch



KOSTAS KOUFIOGIORGOS

Alle reden davon. Alle entwickeln daran. Und jeder würde es kaufen: Das sparsame Auto. Das richtig sparsame Auto. Konsequenter sparsamer. Das *Perpetuum mobile* sozusagen. Man spricht vom Drei-Liter-Auto, von umweltfreundlichen Hybriden, von Elektroautos und von immer besseren, noch sparsameren Technologien.

Und trotzdem ist es bis heute nicht erfunden: Das Null-Liter-Auto. Das Null-Elektrowatt-Auto, ein Fahrzeug also, das so unglaublich nachhaltig ist, dass wir armen Erdenbürger nicht mehr andauernd ein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn wir uns ans Steuer unseres SUV setzen (wobei die Wortkombination «schlechtes Gewissen» und «Steuer» im Moment vermieden werden sollte, zugegeben).

Der Mensch hat Einwegbesteck und -teller erfunden, die sich kompostieren lassen, die sich auflösen mit der Zeit (Zweiteres gilt auch für Möbel, Entschuldigung, liebe Schweden). Es gibt Minergie-Häuser, die mehr Energie abgeben, als sie brauchen (dafür sind die Bewohner erfroren) und man kann sich mit Bundesgeldern Solarzellen aufs Hausdach montieren lassen, die dann die nicht gebrauchte Energie ins Netz speisen. Amortisationsdauer hundertzwanzig Jahre. Voilà! Aber die Erfindung des zu hundert Prozent nachhaltigen Automobils lässt bis heute auf sich warten. Die ist uns die (vermeintlich) so hoch entwickelte, westliche Industrie bis anhin schuldig geblieben. Ist das ein Versagen der sogenannten ewig gepriesenen freien Marktwirtschaft?

Diesbezüglich – Sie werden lachen – war uns die gute, alte Sowjetunion schon damals weit voraus. Das ist kein Witz. Die Russen nämlich hatten ein richtig nachhaltiges Auto entwickelt. Es war so zuverlässig, dass der Besitzer lieber zu Fuss zur Arbeit ging.

JÜRGEN RITZMANN